

ContraSalon

Dipl.-Ing. Jürgen Wahl ☀ Mein politischer Privatbrief No 11 – 1.6.2012

merkels falsche fukushima - entscheidung + hinweg wie transrapid + + verschiedene kkw-abfall konzepte + schlaf statt netzplanen + ethik gegen sachverstand? + „erneuerbare energien“ gab und gibt es nicht + joschka fischer voller millisievert + schweizer ernüchterungen + rene sommer rügt türkischen verrat gegen zypern als ratsmacht +

Röttgen-Minus wie Merkel-Altminen hinter Pleiten der NRW-CDU

✂ Nach der großen CDU-Niederlage in NRW wurde das Tischtuch fleißig glatt gezogen. Verschieden große Knoten im krank gewordenen Parteigewebe sind leidlich gelöst, mehr nicht. Laschet und Laumann mühten sich und quälen sich weiter, doch mehr ist in diesen Wochen nicht drin. Dreist annoziert Röttgen sogar neue Kandidaturpläne und könnte dabei erleben, dass ihm die Erststimme verweigert wird, nicht nur von meiner Familie. Große Teile der CDU-Wähler haben noch immer nicht begriffen, dass die Medien inhaltlich lange auf der Seite Röttgens standen und sich erst im Wahlkampf auf die Seite von Hannelore Kraft stellten. Auch deshalb entstand die Legende, Röttgen sei in seinem Ressort erfolgreich gewesen. Es war anders, nur ein Beispiel: Die finanziellen Wohltaten für elektrisierende Dach-Aufrüster wurden zu rasch und zu hoch angesetzt; nun wollen Länder und „Kundschaft“ das Geld festhalten statt kürzen.

✂ Immerhin könnten JETZT ein paar Experimente mit Wahl-Endergebnissen ein paar bleibende Erkenntnisse aus nackten Zahlen pressen:

► Der „andere Kandidat“ (Laschet) hätte sehr wohl fast 2 Prozent mehr bringen können, und die hätten Frau Kraft für Rot-Grün gefehlt. Sie hätte sich an einer CDUSPD-Regierung beteiligen müssen. Genau diese „große“ Koalition wollten und wollen fast die Hälfte unserer Wähler. Nebenwirkung: Die

Beteiligung der CDU an einer NRW-Regierung hätte für 2013 auch Weichen im Bund stellen können, wenn nämlich Union plus FDP zu Ende gingen. Doch durch Röttgen stehen wir jetzt ohne jeden Partner da. Er weiß es genau.

► Die Wähler wollen leider immer öfter das Bündnis der schrumpfenden „Großen“, deren Führungen reagieren aber selten oder flau. Stattdessen haben auch in der NRW-CDU noch immer zu viele Altverdiente das Sagen mit überholten Thesen ihrer großen Zeit. Der tägliche Bosbach z.B. rührt immer wieder die „konservative“ Suppe an, obschon die CDU nie konservative Partei war, wohl einige konservative Mitglieder hatte. Von den Vorsitzenden der rheinischen wie der westfälischen CDU war praktisch nie einer konservativ, eher liberal, und auch die NRW-CDU machte bei der Diskussion aller Programme klar, dass sie „etwas links der Mitte“ (Köppler) stand.

► Programm-Debatte war einmal wichtig. Und Röttgen? Er dachte sogar nicht wirklich daran, die CDU in eine Diskussionspartei zu wenden - was er blabla deklamierte - im Gegenteil. Eine dringende Kernkraft-Debatte mit *außerparteilichen* Experten fanden z.B. niemals statt, selbst öffentliche Begegnungen mit EVP-Partei-freunden aus z.B. Frankreich, Holland, Polen oder Spanien gab es nicht, sind sie doch gegen den Berliner Kernkraft-Ausstieg. Feigheit siegte.

► Bei den drängenden Schulfragen wurden die gleichen Fehler wie vor 20 Jahren gewacht, denn es ist leider wahr, dass die Zahl der bildungspolitisch faszinierten



Wähler die der Eltern von Noch-Schülern kaum übersteigt. Schulthema ist wichtig, Statsverschuldung auch, doch Harz IV – Bürger hören zweimal weg.

▶ Zur „Energie-Wende“ wurde bis zum letzten Wahlkampf-Tag mit der Lüge operiert, sie setze die Strompreise *nicht* in Bewegung, obschon Netzagentur und Wirtschaftsforschung das Gegenteil bewiesen.

▶ Dementis helfen nicht, wenn eine hochqualifizierte Wähler-Minderheit den Atom-Ausstieg immer wieder mit Argumenten ablehnt, von den Medien geschnitten. Angela Merkel weiß wie ihre Vorgänger, das selbst bei 80% deutschen Abschalt-Freunden in den verbleibenden 20 oder weniger Prozenten genau **jene Wähler sitzen, die mehr wissen und darüber reden: z.B. in Jülich, Gronau, Hamm, Essen, Aachen** usw. In NRW gab und gibt es ganze Unternehmen, Institute, Lernorte und Verbände, aus denen in Sachen Kernkraft Scharen von Nichtwählern kamen und weiter kommen. Meine Freunde im überparteilichen Energie-Umwelt-Arbeitskreis Bonn/Rh.-Sieg haben quer durch NRW die Erfahrung gemacht, dass sich die CDU – abgesehen von Ausnahmen – überhaupt nicht bewusst ist, welche Stimmen durch Röttgens Energie-Politik fast nicht mehr zu holen waren. **Das liegt freilich auch daran, dass 90 und mehr Prozent der Lokalblätter die unsinnigen und falschen Blitzentscheidungen der Kanzlerin nach Fukushima naiv akzeptierten, vor allem auch die vor allem von GREENPEACE erfundenen Begründungen.**



Arnold Vaatz MdB, 57, Dresden, CDU - Vorstand, Chemiker, war gegen Merkels Atomausstieg nach Fukushima

▶ Am Ende waren sogar Deutsche stolz darauf, dass unsere Nation als einzige der ganzen Erde gegen Kernkraft entschied. Berlin verzichtete sogar auf Delegationen zu Kongressen wie dem in Nizza, der Anfang Mai 2011 mit Experten aus 140 Ländern „Fukushima“ und nukleare Sicherheit prüfte. Röttgen begleitete diese Politik durch Unwahrheiten, die in einigen Unternehmen, Forschungsstätten und Universitäten immer kritischer begleitet wurden. Beispiele:

† „Kernkraft ist nicht beherrschbar“. **Tatsachen:** KKWs wurden, wie früher Bergwerke, Röntgen-Röhren, Dampfkessel oder Anlagen der Großchemie (BASF, Geigy!) immer sicherer. Der deutsche Reaktor HTR ist sogar vollkommen durchbrennsicher und wanderte nach seiner Abschaltung durch Johannes Rau nach Südafrika und später China, wie auch super-töricht der deutscher Zug *Transrapid*, der 3 Milliarden DM Entwicklung verschluckt hatte.

† Röttgen kann z.B. weder kommentieren, weshalb die US-Flugzeugträgerflotte (14 Träger + 50.000 Mann) längst störungsfrei mit Kernkraft fährt noch die russische atomgetriebene Eisbrecher-Flotte, die heute auch für Urlaubskreuzfahrten unterwegs ist.

† Alle Welt begrüßt die neuen Kernkraftwerke „3. Generation“, die nur extrem wenig Abfälle produzieren. Sie entstehen in Frankreich und Finnland, viele werden erst entwickelt. Deutsche hören davon selten.

† Der russische Kernenergiekonzern ROSATOM hat kürzlich mit Südafrika für 100 Milliarden Dollar eine ganze Serie KKWs für Afrika beschlossen. Wer hörte davon in deutschen Medien?

† Röttgen: „Uran geht zu Ende.“ Auch dies stimmt nicht. Die Welt hat noch Jahrzehnte davon, vor allem aber ist Thorium längst Alternative, z.B. in Indien, USA planen.

† „Das Endlager-Problem ist ungelöst“. Auch unwahr, denn es ist geologisch längst gelöst, nur nicht politisch. Auch sind die meisten KKW-Nationen der Meinung, kein Endlager zu brauchen, weil u.a. der Abfall in der nächsten Generation leichter

verbrannt werden könne. Nur Schweiz, Schweden, Finnland, Deutschland und evtl. Polen bleiben bei der Endlagerung in der Erde. Finnland ist am weitesten.

Berliner Knäuel

Der Berliner Ausstieg hat Probleme geschaffen, mit denen auch **Peter Altmaier** nicht klarkommen kann. Denn die Übel sind jetzt schon, **vor** einem funktionierenden Netz, in seiner Behörde **installiert**. Beispiele:

@ Da die neuen Windmühlen bei Flaute nicht endlos stehen dürfen, werden ihre Flügel ab und zu mit Netzstrom gedreht. Die entstehenden Kosten zahlen dabei die Verbraucher/Steuerzahler.

@ Bauern dürfen nicht gebrauchte „Scheunen“ errichten und mit Fotovoltaik bedecken. Denn wenn sich die Flächen mit den Scheiben platt auf der Wiese befänden, gäbe es kein Geld, wohl aber auf einem Scheunendach befestigt. Folglich sinnloser Scheunen-Bau

@ Auf der Nord-Süd-Strecke fehlen bekanntlich die meisten dicken Leitungen. Das Umweltministerium hätte mit den Ländern früh planen müssen, um Einsprüche zu killen und Entschädigungen zu zahlen. Doch Jahre wurden versäumt, die Kosten explodieren. Das Leitungsnetz wird 2012 – 2016 realisiert, Welt-Kupferpreise explodieren. Röttgen tat nichts dagegen, z.B. in Brüssel,



KKW Cattenom: Berlin stieg aus ohne Konsultation mit Paris!

@ Röttgen skizziert noch immer Stauseen, die Wasserkraft verstärken sollen. Doch es gibt überhaupt kein Projekt, außer im Schwarzwald, das aber von zahlreichen Einsprüchen gestoppt wurde. Es wird also keine neuen Stauseen geben.

@ Röttgen redet weiter von der Verpressung von CO₂ in unterirdische Lager und befürwortet Forschungsmittel. Tatsächlich sind nahezu alle deutschen Ingenieure gegen solche „Phantomlager“

und sagen, diese würden bestenfalls fünf Jahre lang halten bzw. ausreichen. In England gibt es ein vernichtendes Gutachten, gestützt auf einen Ausbruch von komprimiertem CO₂ in Ostafrika, der Todesopfer forderte. Von einem führenden Mann beim RWE wurde 2010 bekannt, was er über „Berliner Fördergeld“ sagte: „Lasst uns das Geld nehmen und schauen, was das CO₂ macht. Es wird schief gehen. Lasst uns aber das Geld nehmen.“

@ Schwachsinn nach Fukushima: Die Kanzlerin setzte eine Ethik-Kommission in Sachen Kernkraft unter Vorsitz von Klaus Töpfer ein. In deren Sekretariat meldete sich ein auslandserfahrener Mann, der mithelfen wollte. Eine so genannte Assistentin beschied ihn: „**Fachleute brauchen wir hier nicht.**“ Die CDU in Berlin und Düsseldorf bekam solche und ähnliche Sprüche nicht mit. Führung?

@ Dass in Fukushima nichts von Merkels „**mit Technik so groß erfahrenen Japanern**“ offenbar wurde, sondern Raubtier-Kapitalismus, kam als Wissen durchaus bis Deutschland, sogar rasch:

§ Die Japaner schremmten seinerzeit z.B. die Küsten-Klippe mit Maschinen ab, um das KKW näher ans Meer zu bringen, die Wiener Atombehörde warnte früh und vergeblich. Die Bauherren stellten ihre Notstromdiesel in den KKW-Keller statt in den Oberstock. Sie lehnten den Einbau von katalytisch wirkendem Gerät im Reaktorbau ab, aus Geiz. Sie hatten prompt Wasserstoffexplosionen, welche GREENPEACE für

ARD-ZDF als Atom-Explosionen fälschte. Als Radioaktivität in geringen Mengen ins Meer lief, wusste man (?) weder in Berlin noch in deutschen Medien, dass nach dem Krieg mehr als 300 Atombomben-Versuche im Pazifik stattfanden – ohne wirklich gefährliche Rückstände.

§ In der Zeit vor dem Wahlkampf haben viele CDU-Leute noch einmal gefragt, ob Röttgen bei Amtsübernahme tatsächlich nur einen **einzigen** militanten höheren Beamten aus dem grünen Kartell seines Hauses entfernt hätte. Denn es war und blieb bekannt, dass Jürgen Trittin bei seinem Amtsantritt „ganz schön gesäubert“ (Volker Kauder) hatte. Es war nur der eine.

Meine Thesen zu Teilbefunden:

Der Kandidat war die falscheste Entscheidung (nur mit 55:45 gegen Laschet für zunächst die Parteiführung), vor allem zur NRW-Wahl. Sie passte nicht zur christlich-sozialen Tradition des Landes. Röttgers hatte in dieser Tradition gewirkt.

Röttgen ist fähig, eine nahe ständige oder auch eine plötzliche Umgebung angenehm zu behandeln und zu motivieren. Genau das trifft aber als **ständige Tugend** für kleiner Unternehmen und nahezu alle jungen Bürger nicht zu. Die These, Röttgen habe kein Herz für viele Menschen, ist richtig und war nicht nur bei den Kirchen zu hören.

Röttgen hat keine präzise Sprache. So gibt es weder sprachlich noch in der Physik „erneuerbare Energien“, sondern „alternative Energien“. Es gibt auch begrifflich und wissenschaftlich keinen „Klima-Schutz“, sondern Naturschutz oder Klimabesserung (passiv, nicht aktiv).

Röttgen hatte nicht die behauptete frühe Umwelt-Orientierung, sondern höchstens Neigung zu Experimenten mit Grünen. Ich drohte ihm mit guten Gründen vor der Bundestagswahl hier in seinem Wahlkreis an „**Keine Erststimme für einen Mann, der nicht klar zur Europa-Politik der CDU steht.**“ Und war nicht allein. Ich bin überzeugt, er würde sofort in ein anderes Ressort wechseln, wenn er damit der Kanzlerschaft näher käme. Legitim, gewiss, aber von Wirkung auf eine deutlich spürbare Wählergruppe am 13. Mai 2012. Vor allem die wütenden Nichtwähler.

PS. Ein erstaunlicher und echter Klimawandel

Warum wurde das Selbstbewusstsein von Kernkraftfreunden gegenüber Angela Merkel und Norbert Röttgen seit 2011 stärker und hat sich auch erstmals auf ein Wahlverhalten ausgewirkt? Vor allem an relevanten Standorten wie z.B. Essen.

weil sich die Zahl seriöser Bücher pro Kernkraft und die Wirkung von Büchern gegen die herrschende dogmatische Klima-Lehre immer rascher steigerte und es erstmals sogar zu Neuauflagen kam. Vor allem kamen renommierte Verlage hinzu, damit auch besprechende Sendungen im Hörfunk;

weil z.B. sowohl der SPIEGEL als auch FOCUS immer öfter die Energie-Wende für gescheitert erklären oder wenigstens für ein Projekt, das erheblich mehr Zeit braucht;

weil fast jede Tageszeitung einen Bezug zwischen Energie-Wende und Preisanstiegen herstellte.

weil der Bundesregierung zum ersten Mal seit Jahrzehnten die Fähigkeit zur Langfristplanung mit Energie abgesprochen wird;

weil zunehmend Uneinigkeit zwischen FDP – CSU und CDU in der Energiepolitik hervortritt;

weil sich endlich reales Wissen über den tatsächlichen Umgang der Welt mit dem Fall Fukushima ausbreitet. Alle nationalen Berichte fordern zwar Nachrüstung bei Kühlsystemen, jedoch kein Abschalten;

weil neuerdings selbst ARD/ZDF Fakten statt Schweigen in Sachen Fukushima und Energie immer mehr wahrheitsgetreu berichten. Z.B. dass NUR der Tsunami die Ursache für Fukushima war, doch **kein einziger nuklearer Faktor**. Dadurch kamen die ersten Fachleute zu Wort, die keine Notwendigkeit für den deutschen Ausstieg sahen und sehen. Keiner von ihnen konnte Merkel/Röttgen stoppen;

weil erstmals genug Fakten statt Fantasie-Zahlen zu Strahlenwirkungen durchkommen. z.B. dass bei uns 2 Millisievert als Jahresdosis akzeptiert werden, jedoch Länder wie Brasilien oder Iran, der Südschwarzwald oder Böhmen mit acht bis neun Millisievert gesegnet sind;

weil schon Joschka Fischer zugab, durch häufige Atlantik-Flüge ein Mehrfaches an Millisievert im Körper zu haben;

weil entgegen allen Prognosen das Bikini-Atoll 50 Jahre nach den Atombombenversuchen wieder teil-besiedelt wird;

weil ausländische KKW-Demonstranten Castor-Behälter für völlig sicher halten, nur die deutschen nicht;

weil heraus kam, dass 90% der Demonstranten am elsässischen KKW Fessenheim aus Deutschland kamen und nur wenige aus Frankreich, was die ARD fälschte. .

EUROPAWERKSTATTEUROPAWERKSTATTEUROPAWERKSTATTIR

Rainer Wieland CDU-MdEP, Vizepräsident des Europäischen Parlaments:

@ „Untersuchungsrecht ist auch wesentlicher Bestandteil der Kontrollbefugnisse des Parlaments in Straßburg. Doch trotz seiner Erhebung in den Rang des Primärrechts (Vertrag von Maastricht) werden die Befugnisse eines Untersuchungsausschusses dem politischen Gewicht und den Bedürfnissen und Zuständigkeiten des Europäischen Parlaments nicht gerecht. Hinzu kommt, dass unter den Mitgliedstaaten erhebliche Unterschiede hinsichtlich des Verfahrens, der Einsetzung, der Arbeitsweise und der Befugnisse der Untersuchungsausschüsse bestehen. Der Vertrag von Lissabon hat das Parlament mit Initiativrecht zum Einsetzen eines Untersuchungsausschusses ausgestattet, aber dessen Handlungsmöglichkeiten sind weiterhin sehr gering. - Wenn das Parlament jetzt kein zahnloser Tiger sein will, dann braucht es endlich erweiterte Befugnisse, zum Beispiel die Möglichkeit zur Zeugenvorladung und wirksame Sanktionen bei Falschaussagen“, meint Wieland aus seiner nationalen Erfahrung.



Rainer Wieland, CDU, Vizepräsident des Europaparlaments

Die EVP-Fraktion hat immerhin erreicht, dass der Ausschuss entscheidet, ob Zeugen öffentlich oder nicht-öffentlich angehört werden und sich erfolgreich für die Möglichkeit eingesetzt, auf der Grundlage neuer Fakten ohne Wartezeit einen neuen Untersuchungsausschuss einzusetzen. Durch den Einsatz eines Untersuchungsausschusses soll das Europäische Parlament in der Lage sein, Missstände und Rechtsverstöße aufzudecken.“

Schweizer Nuklear-Ernüchterung

Als die Schweiz nach Fukushima beschloss, „keine weiteren Kernkraftwerke mehr“ zu bauen, wurde das in Berlin kurzfristig als „Ausstieg“ gewertet, es war aber der Entschluss zu einem neuen „MIX“ mit mehr Wasserkraft und Alternativ-Energie. Jetzt platzte der Plan, und Energieministerin Leuthard druckste, man müsse sechs (oder mehr?) statt zwei

Gaskraftwerke hinzubauen. Und die Schweiz werde ihre Ziele bis zum magischen Jahr 2050 nur zu 55 Prozent schaffen. Die NZZ am Sonntag schrieb, die Wende werde vor allem „teuer und schmutzig“. Vor allem wachse Europas Abhängigkeit von Russland und russisch kontrolliertem Zentralasien.

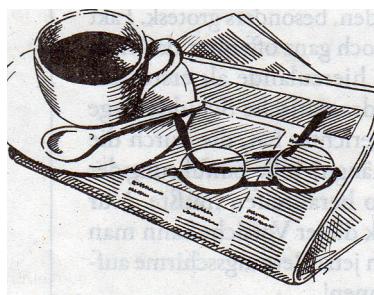
Dr. Renate Sommer, Türkei-Expertin der Fraktion der Christdemokraten im Europäischen Parlament, verlangte noch einmal, dem türkischen Premier Recep Erdogan die rote Karte zu zeigen. Denn Ankara kündige vertragsbrechend an, die kommende zyprische Ratspräsidentschaft zu schneiden. Leider reagiere die EU-Kommission so, als gehe sie der Vertragsbruch nichts an. Schlimmer noch, die Kommission plane den Skandal weiterer EU-Beitrittsverhandlungen (Justiz, Inneres) mit der Türkei. Der Affront sei unerträglich. Leider sehen das Unionsleute in Berlin z.T. anders. Bemerkenswert: Der neue Pariser Präsident Hollande, so Erdogan, sehe den Türkei-Beitritt positiv.

Dr. Stefan Eisel, lange erfolgreiche Jahre Büroleiter und Redenschreiber von Helmut Kohl, hat in der renommierten Jesuitenzeitschrift „Stimmen der Zeit“ (Heft 5/2012) einen wichtigen Text „Zur Politikfähigkeit des ‚C‘“ veröffentlicht. Lesenswert gerade heute! Zugang im Internet: www.stimmen-der-zeit.de

Sehr zu empfehlen ist das Buch „**Die Mechanismen der Skandalisierung**“. Von Hans Mathias Kepplinger, OLZOG Verlag, € 26.90. Unter anderem kommen die Fälle Gutenberg, Kachelmann und Sarrazin vor.

Am 29. September treffen sich mehr als 8000 alte und junge Schlesier in der Breslauer/Wroclawer Jahrhunderthalle. „Im Prinzip“ hat Polen nichts dagegen, ist aber besorgt darüber, dass in rechtslastigen Zeitungen wie „Der Schlesier“ geworben wird, die z.B. der Meinung sind, dass Polen den Krieg verursacht habe.

Sie können kostenlos ein „Christliches Medienmagazin“ bestellen, dass instruktiv ist, aber Politik nur tw. Abdeckt. - www.pro-medienmagazin.de
Dieser Service kommt wöchentlich frei Haus oder e-mail.
Postadresse: Postfach 1869, 35528 Wetzlar. Telefon: 06441-915151



Schwer zu sagen, wer die rechtslastige Wochenzeitung „Junge Freiheit“ unterstützt. Hörte man mehrfach vom holsteinischen Zweig der Bismarcks, gibt es jetzt Hinweise auf Ernst Prost von der Ölfirma Liqui Moly in Ulm. Länger bekannt sind finanzielle Verbindungen zur Schweizerischen Metallhandels AG

Jürgen Wahl, Seibachstraße 6, D-53343 WACHTBERG (PECH), Tel. (49) 228 -32 43 81

ContraSalon lebt nur von Spenden! Beliebige Summen bitte schicken an:

Konto = Jürgen Wahl: 101 40 30 17 . BLZ 370 69 805 VOLKSBANK 53343 WACHTBERG